

Erwin Leiser. Die Kunst ist das Leben: Begegnungen

Köln: Kiepenheuer & Witsch 1995 (KiWi 396), 189 S.,

ISBN 3-462-02477-9, DM 18,80

Der namhafte Dokumentarfilmer, Filmproduzent und Autor Erwin Leiser (Jahrgang 1923) legt mit dem Bändchen *Die Kunst ist das Leben* eine essayistische Porträt-Sammlung bedeutender Persönlichkeiten aus den Bereichen Film, Theater, Literatur und bildender Kunst des 20. Jahrhunderts vor. Das Gros der zwanzig Textbeiträge war bereits Ende der achtziger bzw. Anfang der neunziger Jahre im *Frankfurter Allgemeine Magazin* erschienen.

Leiser wirft die Frage nach der grundsätzlichen Beziehung von Kunst und Leben auf, indem er Lebensweg, Lust und Leiden 'seiner' Künstlerinnen und Künstler erkundet. Er führt unter anderem Gespräche mit dem Regisseur Woody Allen, dem Literaten Saul Bellow, dem Filmproduzenten Arthur Cohn, der Fotografin und Marc Chagall-Gefährtin Virginia Harggard, der Schriftstellerin Ruth Klüger, dem Medienavantgardisten Alexander Kluge, dem Kameramann Sven Nykvist sowie den Filmgrößen Steven Spielberg und Billy Wilder.

Die Wahl von Willem de Koonings Aphorismus „Art is a way of living“ erweist sich als treffliches Leitmotiv für Leisers Charakterisierungen. Mit einem ausgeprägten Gespür fürs Bedeutende, aber auch fürs Kurzweilige gelingt es ihm, das Interesse seiner Leserinnen und Leser an den von ihm vorgestellten Menschen – den Personen, Werken und Wirkungen – zu wecken. Die *Begegnungen* Leisers mit seinen Gesprächspartnerinnen und -partnern sind eindrucksvolle Zeugnisse einer einmaligen Vielfältigkeit des Verhältnisses von Kunst und Leben, die durch die Persönlichkeit des Verfassers noch an Ausdruck und Stärke gewinnen – kurzum: Beispiele für die Lebendigkeit von Kunst.

Christian Filk (Köln/Siegen)